

Hamburg, 15. September 2024

## Michelgruß zum 16. Sonntag nach Trinitatis / Feier der Jubelkonfirmation

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an Timotheus grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.“ (2. Timotheus 1, 10b).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in Israel und dem Gazastreifen, in der Türkei und in Syrien, in Libyen und im Iran und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

### **Psalmgebet:**

Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen  
und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.  
2. Timotheus 1, 10b

Ein Vater der Waisen und ein Helfer der Witwen  
ist Gott in seiner heiligen Wohnung,  
ein Gott, der die Einsamen nach Hause bringt,  
der die Gefangenen herausführt, dass es ihnen wohlgehe;  
aber die Abtrünnigen bleiben in dürrem Lande.

Gelobt sei der HERR täglich.  
Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

Wir haben einen Gott, der da hilft,  
und den HERRN, einen Herrn, der vom Tode errettet.  
Psalm 68, 6-7. 20-21

Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen  
und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.

### **Lied:** EG 365, 1.4.5 Von Gott will ich nicht lassen

1. Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir, führt mich durch alle Straßen, da ich sonst irrte sehr. Er reicht mir seine Hand; den Abend und den Morgen tut er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land.

4. Es tut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist. Er meint's gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, sein' eingebornen Sohn; durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret. Lobt Gott im Himmelsthron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beides schenkt; das ist ein sel'ge Stunde, darin man sein gedenkt; denn sonst verdirbt all Zeit, die wir zubringn auf Erden. Wir sollen selig werden und bleibn in Ewigkeit.

### **Predigt von Pastor Dr. Stefan Holtmann über Psalm 16, 5-11**

Im Buch der Psalmen, liebe Gemeinde, ist die Dichte an möglichen Konfirmationssprüchen außergewöhnlich hoch. Und das hat auch seinen Grund. Es ist eine Sammlung großartiger Lieder und Gebete. Und in ihnen begegnen wir wunderbaren Sprachbildern, in denen wir uns mit unseren Hoffnungen, unseren Sorgen und unseren Zweifeln wiederfinden können. Den 23. Psalm vom Hirten und seiner Herde etwa werden die allermeisten unter uns in- und auswendig, „by heart“ gelernt haben. Aber es gibt ja noch so viel mehr im Psalter: Wir hören vom Gott, der seinen Engeln befohlen hat, dass sie uns behüten; mit dem man über Mauern springen kann; der uns

von allen Seiten umgibt und seine Hand über uns hält. Dem man seinen heiligen Zorn entgegenwerfen kann, und den man fragen kann, wo er denn ist und warum es sich gerade so kalt und einsam anfühlt? Und der sich dann wieder so zeigt, wie es die Gemeinde von St. Michaelis seit Jahrhunderten bekennt: *Gott der Herr ist Sonne und Schild*. Auch ein Psalmwort.

In dem 16. Psalm, der für den heutigen Sonntag als Predigttext vorgesehen ist, ist die Stimmung warm und hoffnungsvoll. Ich lese daraus:

Der Herr ist mein Gut und mein Teil;  
du hältst mein Los in deinen Händen!  
Das Los ist mir gefallen auf liebliches Land;  
mir ist ein schönes Erbteil geworden.  
Ich lobe den Herrn, der mich beraten hat;  
auch mahnt mich mein Herz des Nachts.  
Ich habe den Herrn allezeit vor Augen;  
er steht mir zur Rechten, so wanke ich nicht.  
Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich;  
auch mein Leib wird sicher wohnen.  
Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen  
und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe.  
Du tust mir kund den Weg zum Leben:  
Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Mit meinen Konfirmandinnen und Konfirmanden in Rendsburg und Kiel habe ich immer eine Methode geübt, die „Mein Wort im Text“ heißt. Da nehmen sich alle einen Moment Zeit, hören den Psalm einmal, lesen ihn dann noch einmal für sich – und dann unterstreichen sie den einen Satz, der ihnen am allerwichtigsten ist – oder vielleicht auch nur einige wenige Worte. Und dann liest einer noch einmal alles, und die anderen stimmen an dem entsprechenden Punkt mit ein und lesen ihren Satz laut mit. Probieren Sie das einmal aus – das Ergebnis ist faszinierend. Wenn wir das jetzt machen würden, quasi noch einmal in den Konfirmandenunterricht zurückkehrten, der damals freilich noch ganz anders war, was käme dabei wohl heraus? Ich fantaschiere einmal:

*Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich ...* Im ganzen Psalm ist das der leichteste Vers. Beschwingt, beinahe hüpfend muss man ihn lesen. Bestimmt würde sich jemand dafür entscheiden. So könnte es manch einem, manch einer an diesem Tag schließlich ja auch gehen. Denn im Rückblick gibt es ja Gutes, an das wir denken: die Menschen etwa, die als Freundinnen und Angehörige zu unserem Leben gehören und für die wir dankbar sind; die Lichtmomente und Segensmomente, die viele von uns mit dem Michel und den vielen anderen wunderbaren Orten im schönen Westfalen und anderswo verbinden. Für einige ist es in besonderer Weise die Musik, die sie durch das Leben begleitet und immer wieder an diesen Ort geführt hat. Danke, lieber Gott, dafür. *Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich ...*

Es gibt aber auch die ernsteren Gedanken, für die wir uns entscheiden könnten: *Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen ...* Auch dieser Satz ist hoffnungsvoll, keine Frage, aber er verschweigt dann doch nicht die andere Seite des Lebens. Die Hoffnung in dieser Welt ist immer

damit konfrontiert, dass das Leben zerbrechlich und gefährdet ist; und dass wir Menschen endliche Wesen sind. Manche, die heute so gerne mit uns gefeiert hätten, sind nicht mehr in unserer Mitte. Sie fehlen uns. Einige unter uns haben selbst schon schwere Momente durchlebt. Sie wissen um das finstere Tal, von dem der Beter des 23. Psalms spricht – und blicken umso dankbarer darauf zurück, dass ihr Leben bewahrt wurde. Auch solche Gedanken finden sich in diesen Worten wieder. *Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen ...*, weil du das Leben liebst und ihm Zukunft schenkst, die nicht vergeht.

Es gibt dann auch noch einen Satz für die Nachdenklichen, vielleicht sogar Kritischen, die mit dem Gottesbild gerungen haben: *Ich lobe den Herrn, der mich beraten hat ...* - das wäre etwas für sie. Denn hier geht's nicht um einen Gott, der sagt wo's langgeht. Sondern der uns als die ernst nimmt, die wir sind: Aufrechte Menschen, gewillt und bestimmt dazu, Entscheidungen zu treffen, Wege zu wählen. Und die dazu ausersehen sind, das mit Leben zu füllen, was Joachim Gauck einmal die Freiheit der Erwachsenen nannte: und die nennt sich Verantwortung. Ein Gott, der berät – der uns Worte des Lebens gibt, der Kompass und Leuchtturm sein und nicht zwingen oder treiben will. Das ist ein schönes Bild, finde ich. Eines, in dem die Zuwendung Gottes und die Freiheit des Menschen zusammenbestehen können, und das einen Weg aus der gruseligen Alternative zeigt, in der entweder Gott ein Despot und der Mensch eine Marionette ist – oder aber der Mensch ein Alleskönner und Gott ein zahnloses Kuscheltier. Nein, er berät: Er nimmt sich unserer Sache an. Er ist bei uns. Er achtet die Freiheit. Er ringt um uns und unsere Einsicht.

Und zuletzt der Vers, der allemal „konfirmationsspruch-fähig“ wäre: *Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.* Dieser Spruch würde uns nach vorn weisen, auf den Weg, den wir gehen werden. Wie könnte er wohl aussehen, dieser Weg zum Leben – nicht nur im Alter von 14 Jahren, sondern auch dann, wenn man an einem Tag wie diesem aus etwas größerer Ferne auf jene Zeit zurückblickt? Hoffentlich nicht allzu gedankenschwer, denke ich, nicht Ergebnis großer Theoriegebäude, sondern viel mehr einfach und elementar, ganz im Sinne des großen Erzählers aus Nazareth, der das Himmelreich Gottes in die Alltagssituation der kleinen Leute hineinerzählt hat. Und es ist dann ja letztendlich dennoch großes Kino, wie Gottes Weg zum Leben für uns aussieht: Er freut sich wie ein Schneekönig, wie ein Vater, der das verlorengelaubte Kind wiederfindet, wenn einer den Kontakt zu ihm wieder sucht. Es gibt nie einen Grund zu glauben, dass Gott nichts mehr mit uns vorhätte – oder nichts mehr von uns wissen wollte. Seine Wege zum Leben können noch einmal ganz neu beginnen, unverhofft, aber was wäre bei Gott unmöglich? Bei den Konfis unserer Zeit wäre mir vielleicht in diesem Zusammenhang ein Dialog zwischen Charly Brown und Snoopy in den Sinn gekommen. Sie sitzen da, wie so oft. Charly Brown stellt grübelnd fest: „Eines Tages werden wir alle sterben.“ Und Snoopy antwortet: „Ja, das stimmt. Aber an allen anderen Tagen nicht!“ Wie du einmal gelebt haben willst, und zwar an allen anderen Tagen, das ist doch die entscheidende Lebensfrage, die wir beantworten können, ohne damit rechnen zu müssen, dass wir immer so sein müssen, wie wir jetzt gerade sind, wo auch immer wir im Leben stehen – es geht doch auch anders, und wenn es nur ein bedeutungsvolles Detail ist. Denn die Güte des Herrn ist alle Morgen neu. Und wir auch. So sieht es aus im Leben der Getauften, mit denen Gott etwas vorhat.

Der Herr ist mein Gut und mein Teil;

du hältst mein Los in deinen Händen!  
Das Los ist mir gefallen auf liebliches Land;  
mir ist ein schönes Erbteil geworden.  
Ich lobe den Herrn, der mich beraten hat;  
auch mahnt mich mein Herz des Nachts.  
Ich habe den Herrn allezeit vor Augen;  
er steht mir zur Rechten, so wanke ich nicht.  
Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich;  
auch mein Leib wird sicher wohnen.  
Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen  
und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe.  
Du tust mir kund den Weg zum Leben:  
Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Dass Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare, in Ihrer Hoffnung, in Ihrem Fragen nach dem Weg zum Leben gestärkt werden, darum bitten wir heute. Und Gott, der weise Ratgeber, der uns Grund zur Freude gibt, der unsere Seele nicht dem Tode lässt, mit dem man wirklich über Mauern springen kann und der seine Boten nicht ruhen lässt, damit sie uns behüten auf allen Wegen – er schenke Ihnen seinen Segen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

### **Fürbitten:**

Gott, du Grund unseres Lebens und  
Ziel unserer Hoffnung durch Jesus Christus.  
Wir danken dir, dass dein Wort, das unsere Herzen öffnet.  
Lass uns das Geheimnis deiner Liebe,  
die in Jesus Christus Mensch geworden ist,  
hören, verstehen und bewahren an jedem Tag unseres Lebens.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich, Gott, für die Frauen und Männer,  
die heute das Gedächtnis ihrer Konfirmation feiern,  
dass sie dankbar und zuversichtlich ihren Weg gehen  
und deinen Segen erfahren.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir beten für die Menschen,  
die uns an diesem Tag fehlen und die wir vermissen:  
Für unsere Verstorbenen, die wir deiner Güte anbefehlen;  
für alle, bei denen heute unsere Gedanken sind:

für die Erkrankten,  
für alle, zu denen wir den Kontakt verloren haben  
als Mitmenschen und als Gemeinde:  
sei bei ihnen und lass sie deine Barmherzigkeit erfahren.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle Kinder,  
die heute geboren werden.  
Lasse sie in ihren Familien Geborgenheit erfahren,  
schenke ihnen Zeiten des Friedens,  
damit sie ihre Gaben entfalten können.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für diese zerrissene Welt:  
Lass Frieden einkehren, wo Menschen unter den Kriegen leiden.  
Lass Versöhnung möglich werden,  
wo Feindschaft die Menschen voneinander trennt.  
Lass Verständnis und Respekt in unserer Gesellschaft wachsen,  
wecke Bereitschaft, deine zerbrechliche Schöpfung zu achten  
und dem Leben zu dienen.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Für alles, was wir sind und was wir haben, danken wir.  
Auf dich vertrauen wir.  
Auf dein Reich, auf deine Freiheit warten wir.  
Dir allein gebührt Ruhm, Ehre und Anbetung,  
dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

### **Michel-Segen September 2024:**

Segen für dich  
wenn der Alltag wieder Fahrt aufnimmt.

Segen für dich  
wenn die Tage spürbar kürzer werden.

Segen für dich  
wenn der Himmel grau ist, aber die Bäume bunt.

Segen für dich  
von Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Amen.